

geteilte Bänder“ (Ludwig, Holothurien der Albatros-Expedition p. 24, Zeile 3); bei dem uns beschäftigenden Exemplar sind sie jedoch einfach und zeigen nicht einmal eine kleine Faltung. Es liegt somit eine neue Art vor, die Herrn Geheimrat Chun in Leipzig, meinem verehrten Lehrer, zu Ehren benannt sein möge.

Diagnose der Art: Wie *Synallactes Alexandri* Ludwig bis auf folgende Unterschiede: Längsmuskeln einfach; die Arme der Stühlchenscheiben niemals durch Querspangen in Verbindung gesetzt, die Zahl 3 dem Bauplane der Stühlchen zu Grunde liegend, die Kreuzarme schlank. In jedem Ambulakrum nicht 2—3, sondern eine alternierende Doppelreihe, nur die seitlichen Radien des Triviums bilden eine Ausnahme, insofern sie eine Doppelreihe Füßchen und eine einfache Reihe Papillen tragen.

Das eben beschriebene Verhalten der Längsmuskeln zwingt nun noch, die Diagnose von *Synallactes* etwas abzuändern. Perrier gibt in seinem Werke (Exped. Scientif. du Travailleur et du Talisman, p. 338) die jüngste Zusammenstellung der Merkmale dieser Gattung und schreibt: „muscles radiaux divisés en deux rubans“. Die Längsmuskeln sind zweiteilig bei *Synallactes Alexandri* Ludw., *S. aenigma* Ludw. und *S. crucifera* Perrier, bei *S. rigidus* Köhler zwei bis ein-, und bei *S. horridus* Köhler einteilig. Will man genau sein, so muß obiger Satz aus der Perrierschen Diagnose abgeändert und dafür jetzt gesetzt werden: Längsmuskeln ein- oder zweiteilig.

2. Genus *Bathyplores* Östergreen 1896.

(Herpysidia, R. Perrier 1898.)

1896 Östergreen, Festschr. Wilh. Lilljeborg, p. 351.

1898 R. Perrier, Comptes rendus, t. CXXVI, p. 1665.

Bathyplores Dofleinii n. sp.

(Taf. I, Fig. 6. Textfig. 12.)

Sagamibucht vor Misaki, 1904.

Die Bauchseite ist flach, der Rücken konvex, die Gestalt länglich und an den Körperenden abgerundet. Die Länge beträgt 70 mm, die Breite 20 mm, doch sind diese Zahlen nicht genau anzugeben, da das Exemplar stark geschrumpft und verdreht ist. Der Mund ist vollkommen bauchständig und von 20 gelben, schildförmigen Fühlern umgeben, sein vorderer Rand ist von dem zugehörigen Körperende 7 mm entfernt. Auf dem Rücken stehen kleine Papillen, die sich auf kleinen Warzen erheben. Diese sind auf den dorsalen Radien in je einer Doppelreihe angeordnet. Die auf die Interradien verteilten Papillen sind etwas kleiner, einander weniger nahe und machen ebenfalls den Eindruck von regelmäßigen Längszügen, sodaß der Rücken im ganzen wohl 8—10 Reihen von Ambulakralpapillen trägt. Jedoch muß bemerkt werden, daß alle diese Verhältnisse wegen der Kontraktion des Tieres nur sehr schwer erkannt werden können; inwiefern sie erneuten Untersuchungen standhalten, müssen spätere Beobachtungen an reichhaltigerem Material darlegen.

Der ventrale Mittelradius scheint auf den ersten Blick ganz frei von Füßchen zu sein, doch ließen sich einige winzig kleine, von der Körpermitte nach hinten abwärts verlaufende entdecken, im ganzen vielleicht 3—4. Er liegt vollständig in einer Falte, ein Verhalten, das auch von anderen Seiten als bei dieser Gattung vorkommend erwähnt wird. Die seitlichen ventralen Radien tragen je zwei Reihen gut ausgebildeter Füßchen, außerdem

noch Papillen, die einen das ganze Tier umziehenden Randsaum bilden. Letzterer stellt eine Art Hautlappen dar, auf dessen Rand die Papillen in einer Reihe liegen; wo der Saum nicht kontrahiert ist, verleihen diese ihm eine ausgezackte Gestalt. Der Randsaum umgibt den Körper kontinuierlich und erleidet nur am After eine Unterbrechung; hier wird die Papillenreihe um 1—2 Wassergefäßanhänge breiter und verstreicht unter dem After fort, sodaß dieser etwas dorsalwärts gehoben erscheint. Es ist jedoch nicht ausgeschlossen, wie hervorgehoben werden muß, daß dieses Breiterwerden des Randsaumes auf Kontraktionsverhältnisse zurückzuführen ist. Die ventralen Interradien sind nicht von Füßchen besetzt, ebenso finden sich zwischen den seitlichen Radien und dem Randsaume keinerlei Füßchen oder Papillen.

Die Haut des Tieres ist von gallertartiger, dickknorpeliger Beschaffenheit und — in Alkohol konserviert — von reinweißer Farbe. In ihr liegen Kalkkörper von mehrerlei Art (Fig. 12). Erstens Stühlchen, deren Scheibe aus vier rechtwinklig zueinander liegenden Armen besteht, die am Ende mehrfach durchlöchert sind (Fig. 12 a); öfters sind auch einzelne Arme durch von ihren Enden ausgehende Kalkausläufer verbunden. Das vierarmige Kreuz trägt in der Mitte einen aus vier parallelen Säulen gebildeten Aufsatz, die an der Spitze durch rundliche Querspangen verbunden sind. Letztere sind je mit drei oder zwei Spitzchen ausgestattet, die wegen der eben erwähnten Rundung in einem Kreise stehen; dieser ist indes nicht so regelmäßig, wie er in der mehr schematisch gehaltenen Figur 12 aussieht. Manchmal gehen noch Diagonalen von der einen zur gegenüberliegenden Säule, welche der Krone ein mehr radförmiges Aussehen verleihen, jedoch sind diese fast nie vollständig. Weiter finden sich in der Haut aus ein, zwei bis vier einzelnen, ellipsoidischen oder stabförmigen Stücken zusammengesetzte Kalkkörper, wie sie in der Abbildung mit Fig. 13 a bezeichnet sind. Je nach der Art und Weise, wie sich diese aneinanderlegen, entstehen die mannigfaltigsten Gebilde. Endlich findet man noch die in Fig. 13 b, c dargestellten Kalkkörper, wengleich diese auch im Vergleich zu den übrigen recht selten sind. Sie sind dadurch charakterisiert, daß kreuz- oder scheibenförmig entwickelte Gebilde auf zwei entgegengesetzten Seiten mit Erhebungen ausgestattet sind, mit anderen Worten, daß hier gewissermaßen Stühlchen vorliegen, die zwei nach gegenüberliegenden Seiten gehende Aufsätze tragen. Die Grundlage bildet ein 5—6 armiges Kreuz, dessen Enden durchlöchert und untereinander verbunden sein können. Die „Aufsätze“ sind leider so unvollständig und unregelmäßig, daß sich über ihre Form weiter nichts aussagen läßt.

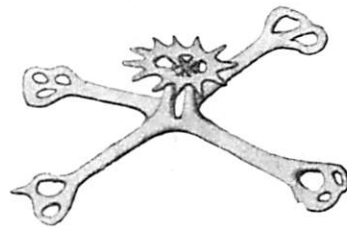


Fig. 12 (schematisiert).

Alle Kalkkörper stammen aus dem letzten Viertel der Bauchfläche; vom gesamten Rücken sowohl als auch von den vorderen Partien der Sohle ließen sich keine erlangen. Der Kalkring ist bis auf wenige Spuren, die über seine Form und Größe durchaus keinen Aufschluß geben können, verschwunden.

Das Exemplar besitzt zwei Bündel von Geschlechtsorganen (ein linkes und ein rechtes) und am Wassergefäßring eine 15 mm lange, schlanke Polische Blase. Fühlerampullen fehlen, ebenso Kiemenbäume, da der Darm vollständig ausgestoßen worden ist. Jedoch läßt ein Vergleich mit den Elpidiiden keinen Zweifel, daß hier bestimmt eine zu den Synallactinen gehörige Art vorliegt, die als neu in die Gattung *Bathyplores* einzureihen ist. Zwar ist

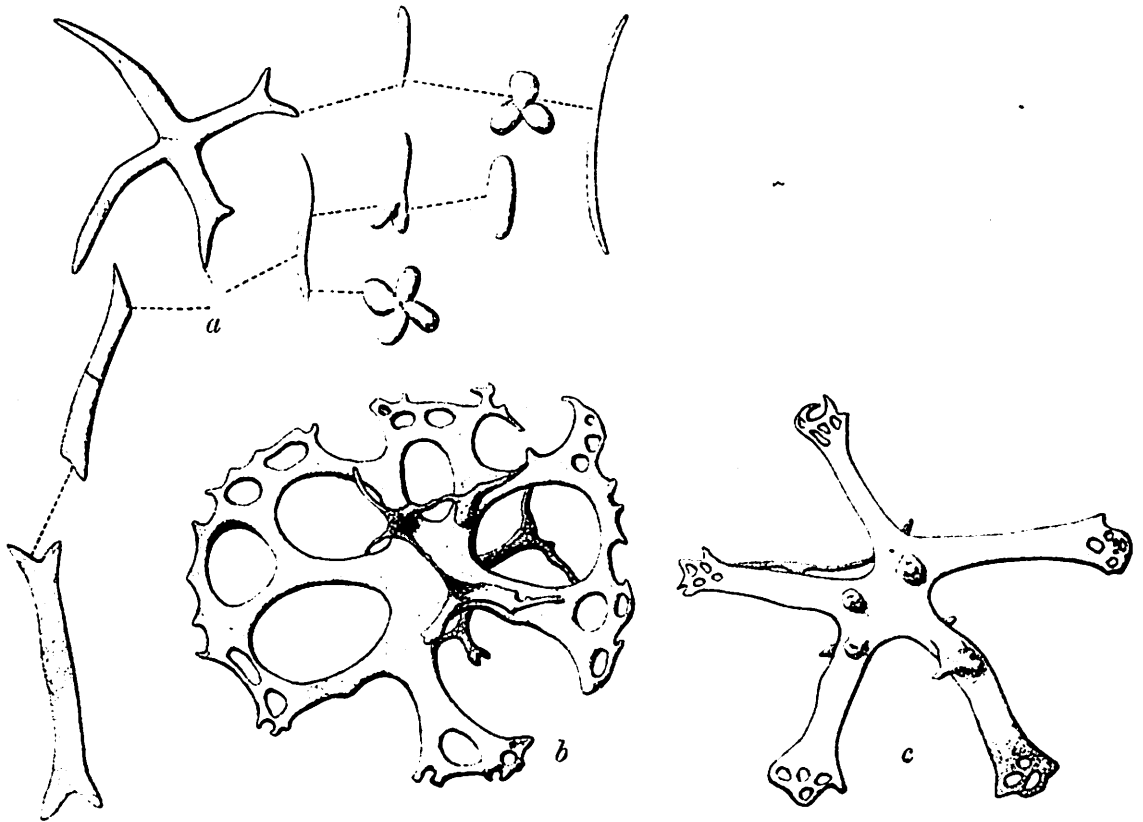


Fig. 13.

der ventrale Mittelradius nicht ganz frei von Füßchen, doch hat auch Perrier dies Verhalten schon vorgefunden; er sagt loc. cit. p. 345: „ambulacre impair nu ou ne portant que quelques pédicelles sur son tiers postérieur“. Dieser Satz seiner Diagnose muß dahingehend erweitert werden, daß es jetzt anstatt seines „tiers postérieur“ heißen muß: auf seiner hinteren Hälfte.

Herrn Professor Doflein in München zu Ehren, dem die Wissenschaft das hier beschriebene reichhaltige Holothurienmaterial verdankt, sei diese neue Art benannt.

3. Genus *Mesothuria* Ludwig 1894.

1894 Ludwig, Die Holothurien der „Albatros“-Expedition, p. 31.

Mesothuria murrayi var. *parva* Théel.

(Textfigur 14.)

1879 *Mesothuria* (*Holothuria*) *murrayi* var. *parva* Théel, Challenger, Holothurioiden, Bd. XIV, p. 186.

1902 *Mesothuria murrayi* var. *parva* Théel, Exp. d. Talism. e. Travaill., Holothuries, p. 302.

Fundorte: Admiralitätsinseln (Challenger), Korallenschlamm, 180 m. Sagami-bucht bei Misaki (Doflein), 6 Exemplare, 20 m. 22. Oktober 1904.

Geographische Verbreitung Admiralitätsinseln, Japan.

Die Länge der Tiere schwankt zwischen 50 und 100 mm, ihre Breite je nach dem Kontraktionszustande zwischen 10 und 25 mm. Der Körper ist keulenförmig gestaltet, die

Tafel I.

- Figur 1. *Holothuria Dosleinii* n. sp. Vergr. 1,2. Rück- und Bauchseite.
„ 2. *Stichopus nigripunctatus* n, sp. Vergr. 0,6. Bauchseite.
„ 3. *Stichopus sagamiensis* var. *alba* n. sp. Vergr. 1,2. Bauchseite.
„ 4. *Stichopus depressus* n. sp. Natürl. Größe.
(Der Einschnitt zeigt die Breite des Randsaumes, Rückenseite.)
„ 5. *Synallactes Chuni* n. sp. Nat. Gr.
„ 6. *Bathyplores Dosleinii* n. sp. Vergr. 1,2.
„ 7. *Benthogone quatrolineata* n. sp. Vergr. 1,3.

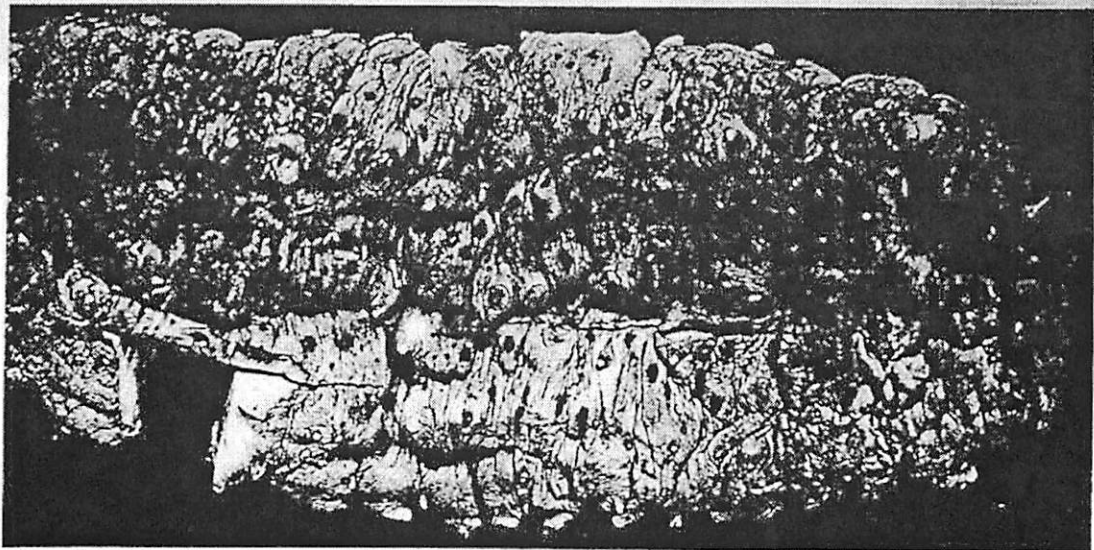


Fig. 4

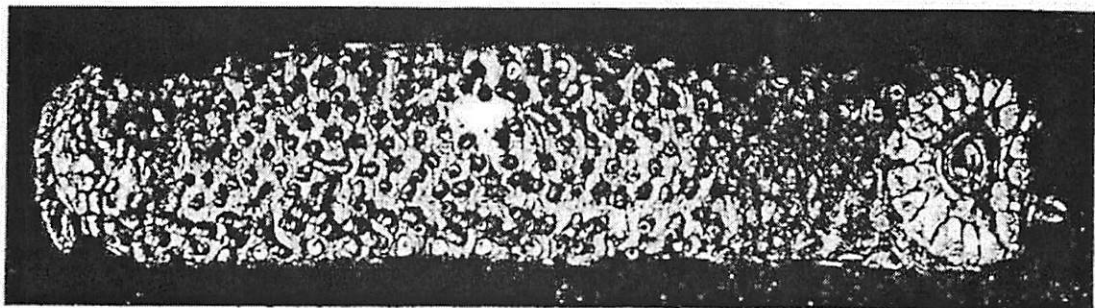


Fig. 5

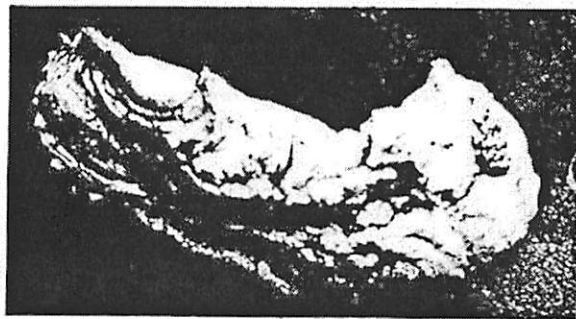


Fig. 6



Fig. 7

Lichtdruck von J. B. Obernetter, München.